

positive Nachrichten hätte angeben können. Die Tatsache, daß die von Richard gestiftete Krone in seiner Urkunde ausdrücklich als goldene bezeichnet und damit zu anderen in der gleichen Urkunde ausdrücklich nur als vergoldet bezeichneten Stücken der gleichen Stiftung in Gegensatz gestellt wird<sup>1)</sup>, hat Boß immerhin erhebliche Hemmungen verursacht, sie mit jener von ihm ausdrücklich als silbern und nur vergoldet beschriebenen Reliquiarkrone gleichzusetzen, andererseits kam er gerade auf diese Krone auf der Suche nach einer silbernen Krone, ausgehend von den symbolischen Ausführungen jener kanonistischen Schriftsteller, welche in der Reihenfolge der Krönungen der mittelalterlichen Kaiser mit der eisernen lombardischen, der deutschen silbernen und der goldenen Kaiserkrone eine willkommene symbolische Steigerung der Bedeutung der Kaiserkrönung durch den Papst gefunden zu haben glaubten und daraus nun wiederum den Anspruch begründeten, daß die deutsche Königskrönung mit einer silbernen Krone vorzunehmen sei.<sup>2)</sup> Hätte die Wirklichkeit diesen theoretischen Wortspielereien entsprochen — wir werden unten noch hören, daß ihnen in den gleichen Kreisen widersprochen wurde —, so käme man auf diesem seltsamen Umwege dazu anzunehmen, daß nach der Anschauung des 14. Jahrhunderts die deutsche Königskrönung dieser Zeit mit einer silbernen Krone vorzunehmen war, eine Folgerung, die allerdings Boß<sup>3)</sup> nur

auf eine als möglich angesehene Krönung des neuen deutschen Kaisers Wilhelm I. in Aachen auf Kosten der Stadt Aachen vorgenommen wurde (Die Rechnung im Stadtarchiv Aachen, Beleg zur Stadtrechnung 1872, Nr. 1682, vgl. J. Oppenhoff, Kaiserkrönung 1871? Zs. d. Aachener Geschichtsver. 58 [1937], 167 ff., 172 ff.), die Krone mit einem Perlenreif versehen worden, zu dem 149 echte orientalische Perlen verwandt wurden.

<sup>1)</sup> Huyskens 202: unam coronam auream cum uno sceptro et uno pomo deauratis.

<sup>2)</sup> Boß ging von der bei älteren Schriftstellern erwähnten corona argentea bei seinen Forschungen aus und kam dabei auf die Aachener Reliquiarkrone (Königskrone 65: „Erst in Aachen waren wir so glücklich zu erkennen und aufzufinden, was wir vergebens in weiter Ferne gesucht hatten, nämlich die „Corona argentea“ als bewegliches Kronendiadem, ruhend auf der reich verzierten Büste Karl's des Großen“).

<sup>3)</sup> Nach Boß, Königskrone 65 war es uralter Gebrauch, daß der in Frankfurt gewählte König nach Aachen zog, um „mit dem daselbst aufbewahrten Diadem als deutscher König gekrönt zu werden. Daselbe